



UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE MARLESREUTH

März – Mai 2024

Nr. 190



Pfr. Dominik Rittweg und Vikar Marco Seidenfaden (siehe S.18+19)

*Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch
Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.*

1 Petrus 3,15, Monatsspruch Mai

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.

1 Petrus 3,15

In einem heiter-tiefsinnigen Roman wird die Lebensgeschichte von David erzählt, einem Händler, der im Nachkriegsdeutschland wieder zu großem Erfolg kommt. Ein anekdotenreiches Buch. Eines Tages etwa will David seine neue attraktive und sehr fromme Geliebte beeindrucken. Geht er also in feinem Tuch mit ihr in die Kirche, zugegeben nach langer Zeit das erste Mal. Fragt sie ihn zweifelnd: „David, glaubst du denn an Gott?“ Entgegnet er: „Nun ja, *eigentlich* nicht.“ „Ja, warum gehst du dann in die Kirche?“ „Weil: Gott glaubt an mich. Da will ich ihn nicht enttäuschen.“

Gott glaubt an mich. Wie befreiend ist denn diese umgekehrte Perspektive. Von *Gott* her bin ich glaubwürdig und wertvoll. Seiner Zuneigung wert und seines Zutrauens. Jeder Mensch ist es, auch und gerade der, der mit verletzten Gefühlen ringt oder Schuld auf sich geladen hat, der sich Sorgen um jemanden macht oder gerade aus einer Trauerzeit heraus wieder ins Licht tritt. So gebrochen menschliche Existenz auch sein mag: Gott glaubt an uns. Weil er uns liebt. Also gilt: Nicht gleich urteilen, richten, berichtigen, katalogisieren - in Splitter hier und Balken dort. Statt dessen: übt Erbarmen, auch mit euch selbst.

Wer ist's, der uns schaden könnte, wenn wir dem Guten nacheifern? Dem Frieden nachjagen? Das Leben lieben? Einfach nur

mal ungehemmt gütig sind? Was schadet es, wenn man jemandem so ganz „unnordostoberfränkisch“ mit keinerlei Zurückhaltung sagt, dass man ihn mag? Wenn man jemandem zeigt, dass die kleine Gefälligkeit viel mehr war als Nachbarschaftshilfe? Was schadet's also, wenn man dem Guten sein Recht gibt und gar ans Gute im Menschen glaubt?

Und prompt schaut sich der moderne Mensch verstohlen um, ob ihm womöglich das Unwort „Gutmensch“ hinterhergeworfen wird. Jene abschätzigste Rede also, die meint: Einer, der's gut meint und schlecht macht, sich aber trotzdem grandios fühlt. Weil er so naiv ist. Fromm, aber weltfremd. Dem Bösen, der Realität nicht gewachsen. Barmherzig, aber doof. Ehrlich, aber dumm.

Und deshalb sagt der Petrusbrief: Redet Tacheles. Scheut euch nicht, Gutes zu tun und redet darüber. Nicht verzagt sein, Flagge zeigen.

Zeigt Flagge! „Seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.“

Bereit sein sollen wir immer.

Aber wann heben wir unsere Flagge als Christen? Wann wird es ernst? Wann sind wir gefragt unsere Hoffnung als Christen zu zeigen?



Vielleicht in der Begegnung mit Glaubenden aus anderen Religionen. Ich will sie niemals beleidigen und ihre Freiheit achten. Ich will unterscheiden zwischen denen, die Religion für ihre Zwecke benutzen und denen, die einfach von ihrem Glauben erfüllt sind.

Flagge zeigen will ich, wenn Unrecht geschieht: 1945 schrieben die Vertreter der Kirchen über ihre Schuld: „Wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“ Nur wenige Christen hatten es gewagt, den Verbrechen des Staates in Deutschland zu widersprechen. Dietrich Bonhoeffer dagegen meinte schon 1933: Kirche muss Kirche für andere sein. Wer fromm ist, muss auch politisch sein. Er sah eine letzte mögliche Aufgabe der Kirche darin, Widerstand gegen den Staat zu leisten, wenn er ein Unrechtssystem ist, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen.“

Unsere Hoffnung ist gefragt, wenn ein Mensch neben uns mit seinen Fragen nicht weiterkommt.

Ich weiß auch nicht, warum ein lieber Mensch unheilbar krank wird und stirbt. Ich verstehe Gott auch nicht, wenn Unglück viele Menschen trifft. Vielleicht

kann ich meine Hoffnung nur ausdrücken, indem ich mit ihnen schweige oder klage: „Mein Gott, warum?“ Unrecht und Leid in der Welt bedrücken mich. Ungelöste Konflikte, Hass und Streit belasten mich. Ich werde damit nicht einfach fertig.

Nicht immer ist Schweigen Gold und Reden Silber. Jedem ging es doch schon einmal so, dass wir in so manchen Situationen in unserem Leben geschwiegen haben, obwohl reden vielleicht hilfreicher gewesen wäre und geredet, obwohl schweigen angebrachter gewesen wäre. Nicht jedem will ich Rede und Antwort stehen oder für alles Rechenschaft ablegen müssen. Doch hier werde ich aufgefordert und herausgefordert: Nicht zu schweigen von der Hoffnung, die mich erfüllt.

„Haltet Christus in euren Herzen heilig und seid jederzeit bereit, Rede und Antwort zu stehen, jedem der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.“

Der Vers ermutigt, nach innen zu schauen, um dann nach außen sprach- und handlungsfähig zu werden. Denn wenn wir innerlich von Hoffnung erfüllt und von Liebe ergriffen sind, dann werden das auch unsere Worte und Taten widerspiegeln.

Gunter Rother

„100 Tage im Amt“

KINDERGARTENLEITUNG MANUELA LENZ

Nachdem Evi Heinrich in den Ruhestand gegangen ist, hat Manuela Lenz am 1. November 2023 die Leitung unseres Marlesreuther Kindergartens übernommen. Bereits am 29. Oktober wurde sie in einem Gottesdienst in unserer Kirche durch den Segen Gottes für ihr zukünftiges Wirken gestärkt.

Am 8. Februar ist sie nun 100 Tage „im Amt“. Dies wollen wir zum Anlass nehmen, sie in einem kleinen Interview näher vorzustellen und von ihren bisherigen Erfahrungen im und mit dem Marlesreuther Kindergarten zu berichten.



Sie hatten ja die Leitung des Kindergartens in Leupoldsgrün. Was hat Sie bewogen, nach Marlesreuth zu wechseln?

Manchmal braucht man einfach einen „Tapetenwechsel“, wenn man merkt, dass man nicht mehr weiterkommt. Auch wollte

Möchten Sie sich unseren Lesern einmal kurz vorstellen? Woher kommen Sie? Haben Sie Kinder? Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Ich heiße Manuela Lenz, bin 58 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Köditz. Geboren bin ich im schönen Vogtland, habe dort auch bis zur Geburt unserer ersten Tochter gelebt und gearbeitet. 1989 sind wir über Ungarn in die Bundesrepublik gekommen. Hier haben wir in Murnau/Oberbayern Fuß gefasst. Ich habe meine Anerkennung zur Erzieherin absolviert und 1995 hat es uns ins schöne Oberfranken verschlagen. Hier wurde dann unsere zweite Tochter geboren. Inzwischen sind bei-

de Mädels erwachsen und ich durfte mich vor fast 6 Jahren über meinen ersten Enkel freuen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Ich genieße unseren Garten und die schöne Umgebung. Auch gehören zwei Katzen und ein Hund zu unserer Familie. Ich lese sehr gern und betätige mich kreativ.

ich aus gesundheitlichen Gründen etwas kürzer treten und da ich den Kindergarten Marlesreuth durch Frau Heinrich schon viele Jahre kenne, habe ich mich entschlossen, mich hier zu bewerben, um einen Neuanfang zu wagen. Und ich glaube, ich habe alles richtig gemacht. Ich wurde hier auf das Herzlichste aufgenommen und die Zusammenarbeit mit dem Team, dem Träger und mit allen anderen ist sehr gut.

Welche Schwerpunkte und Impulse möchten Sie an Ihrer neuen Arbeitsstätte setzen?

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Weiterentwicklung des Einrichtungskonzeptes sein. Dabei möchte ich, gemeinsam mit



dem Team, den Kindern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserer Einrichtung bieten. Auch möchte ich den Kindergarten Marlesreuth attraktiver und moderner gestalten. Dafür wäre ein Neubau sehr hilfreich. Auch sollte man die Mitarbeiterinnen nicht vergessen. Sie sollen ja noch viele Jahre Freude an ihrer Arbeit haben.

Konnten Sie davon schon Teilbereiche verwirklichen?

Wir haben vor zwei Wochen unsere Essenssituation in der Mittagszeit entschärft. Die Kinder essen jetzt in zwei Gruppen und haben so mehr Ruhe. Auch möchten wir einen Raum für die jüngeren Kinder umgestalten, um so den verschiedenen Altersgruppen besser gerecht zu werden. Das heißt, mehr in Kleingruppen zu arbeiten.

Welche Aufgaben bereiten Ihnen am meisten Freude?

Alle Aufgaben, die mit den Kindern zu tun haben. Schließlich habe ich mich vor vielen Jahren bewusst für diesen Beruf entschieden. Kinder sind einfach unsere Zukunft und deshalb genieße ich jedes Kinderlachen, jede Kuscheleinheit und jedes Gespräch mit den Kindern.

Gibt es anstrengende und weniger anstrengende Tage?

Natürlich gibt es anstrengende Tage, wenn mal wieder Personal fehlt, das Büro ruft oder einfach, weil es einem mal nicht gut geht. Aber an diesen Tagen denke ich einfach daran, dass ich den schönsten Beruf

auf der Welt habe. Wer kann schon sagen, dass er seine Begabungen und Neigungen so ausleben kann und dafür mit strahlenden Kinderaugen belohnt wird. Ich freue mich jeden Tag, wenn ich komme und mit einem freundlichen "Hallo" begrüßt werde.



Gibt es bereits von irgendwelchen Highlights oder Anekdoten zu berichten?

Naja, im Morgenkreis neulich. Wir singen immer gemeinsam ein Lied und sprechen ein Gebet für den Tag. Nach dem "Amen" sagte ich zu den Kindern: "Guten Appetit". (War wohl noch beim Essen oder schon wieder).

Und was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass der Neubau ganz schnell in Angriff genommen wird, wir alle gesund bleiben, die Zusammenarbeit mit allen weiterhin so gut funktioniert, das Kindergartenteam beständig bleibt und noch viele Kinder eine fröhliche Zeit hier verbringen können.

Vielen Dank, Frau Lenz für die offenen und interessanten Antworten. Wir wünschen Ihnen und dem Marlesreuther Kindergarten ebenfalls alles Gute, Gottes Segen für die Arbeit mit den Kindern und noch viele, fröhliche Jahre (dann hoffentlich mit neuem Gebäude).

Das Osterlamm

Wenn wir vom Osterlamm hören, denken wahrscheinlich die Meisten von uns zunächst einmal an einen reich gedeckten Ostertisch, auf dem neben bunten Ostereiern, Osterzopf und Schokoladenosterhasen ein aus Rührteig gebackenes Osterlamm thront, mit Puderzucker bestäubt und mit einer Fahne dekoriert. Doch woher stammt dieser Brauch, und wo liegen seine Ursprünge?

Das Lamm selbst ist seit Urzeiten ein christliches Symbol und steht für Reinheit und Unschuld. Bereits im Alten Testament, vor dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, spielt das Lamm eine tragende Rolle. Mit dem Blut eines geschlachteten Lamms bestrichen die Israeliten ihre Türpfosten. Dies diente als Erkennungszeichen, aufgrund dessen Gott, der in dieser Nacht in ganz Ägypten die Erstgeborenen tötete, sie verschonte. Das Passah- oder Pessach-Fest wird deshalb im Judentum als Erinnerung daran nach wie vor gefeiert.

Bei Jesaja wird auch in einem Lied zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft der Israeliten von einem Knecht Gottes gesprochen, der „doch willig litt und seinen Mund nicht aufat wie ein Lamm, das zur

Schlachtbank geführt wird.“ (Jesaja 53, 7) Der Gottesknecht, der gepeinigt und getötet wird, erträgt dies stellvertretend für das gesamte Volk; doch wird Gott ihn nach seinem Martyrium wieder zum Leben erwecken. Seit jeher wird dieses Lied von den Christen als Ankündigung von Jesu Schicksal verstanden.



Wenn nun Jesus im Neuen Testament als „Passalamm, das ist Christus, der geopfert ist“ (1. Korinther 5, 7) beschrieben wird, ist die Symbolik klar: Wie das unschuldige Lamm, das zum Passafest geopfert wird und durch dessen Tod die Israeliten vor ihrem Tod gerettet wurden, so opferte sich Jesus für uns und starb am Kreuz, um uns vor dem ewigen Tod zu retten.

Auch bei 1. Petrus 1, 18-19 ist die Rede vom

Lamm Gottes: „...denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid, [...], sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“ Anstelle der Opferung eines Tieres, wie eben eines Lamms, wie es bei Gesetzesverstößen zu Zeiten des Alten Testaments notwendig war, hat Jesus sich für uns geopfert, sich zum „Sündenbock“ gemacht, sodass unsere Schuld und unsere Sünden mit Jesu Tod und seiner Auferstehung gesühnt sind.

Die Auferstehung Jesu ist auch in unserer Kirche, auf einem der 25 Gemälde der Kassettendecke, zu sehen. Mit der Siegesfahne in der Hand, die Jesu Sieg über den Tod erklärt, steigt Christus auf aus seinem Grab. Ein Heiligenschein und gleißendes Licht umgeben ihn, sodass die Soldaten, die um das Grab herum wachen, geblendet werden und vor Furcht erzittern, da das Unmögliche durch Gott möglich gemacht wurde.

Jesus als unschuldigtes Lamm war bereits für die ersten Christen das Symbol, das zeigt, dass er für unsere Sünden gestorben ist. Damit geht auch eine Abkehr vom Opfergedanken des Alten Testaments einher: Tieropfer, die für uns heute ohnehin befremdlich wirken, sind nun nicht mehr notwendig.

Das eine Opfer Jesu, das Allergrößte, und seine Auferstehung haben uns gerettet und uns das ewige Leben geschenkt.



Um Jesu Opfer zu gedenken und seine Auferstehung zu feiern, hat sich deswegen auch der Osterbrauch entwickelt, ein Brot oder einen Kuchen in Form eines Lammes zu backen. Mitsamt der Siegesfahne, die ein von einem roten Velum (Schal) unwickeltes Kreuz zeigt, lässt das Symbol keinen Zweifel daran, dass Jesus den Tod besiegt hat und Gott uns Menschen liebt.

Yvonne Spindler



Quellen: Agnus Dei (1806 – 1809) von José Campeche. Museo de Arte de Puerto Rico.
<https://www.mapr.org/en/art/artwork/agnus-dei>.

Foto Osterlamm von Maria Panzer.

<https://www.einfachkochen.de/rezepte/osterlamm-nach-omas-geheimrezept>.

Kassettendecke, Kirche Marlesreuth.

<https://www.marlesreuth-evangelisch.de/simon-und-judas-kirche-zumarlesreuth/kassettendecke>.



DIE OVERFLOW JUGENBLEITERSCHULUNG 2024

Am Dienstag, dem 02.01.2024, war es so weit, die TakeOff-Freizeit stand vor der Tür und so fuhren wir mit insgesamt 40 jungen Menschen Richtung Kulmbach. Sowohl die 30 Teilnehmer als auch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter waren gespannt, was sie diese Woche erwarten wird. Ziel war es einerseits, dass sich unsere Trainees mit sich selbst, ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben beschäftigen und andererseits ihnen nützliche Tipps mit an die Hand zu geben, wie sie in ihrer Mitarbeit besser zurecht kommen.

Das ist der erste Teil vom TakeOff, sozusagen eine Grundschulung. Im zweiten Traineejahr wird es wieder eine Schulung geben, die dann zur Juleica berechtigt.

Der Anreisetag wurde zum gegenseitigen Kennenlernen, Ankommen und erkunden unserer Unterkunft, der Weihermühle, ge-

nutzt. Unter dem Motto: „Identität“ stand unser erster ganzer Tag. Wir schauten darauf, was uns bisher im Leben geprägt hat, welcher Mensch wir sein wollen und wie wir das umsetzen können. Dazu ging es in Workshops, in denen Themen wie Treue, Liebe, Integrität und Entscheidungsfindung behandelt wurden. Donnerstags beschäftigten wir uns mit geistlicher Routine. Die Teilnehmer konnten sich ausprobieren und Inspiration sammeln beim Gebet, Bibellesen oder wie Gemeinschaft praktisch aussehen kann. Auch während unserer Zeit vor Ort spielte Gemeinschaft eine große Rolle, neben dem anspruchsvollen Programm war gemeinsames Singen, Spielen und Austauschen sowie Zeit für sich ein wichtiger Bestandteil dieser Freizeit. Nach der Hälfte der Schulung,



am Freitag, kam Patrick Helgoth als Referent zu uns. Er nahm uns mit in die Welt der Spiele- und Erlebnispädagogik. Während wir am Vormittag mit einfachen Spielen starteten, wurde am Nachmittag auch die Geduld mancher Teilnehmer auf die Probe gestellt. Unter anderem dadurch konnten wir viel über Gruppendynamik, -rollen und gute Gruppenleitung lernen. Die Zeit verflog und die Freizeit neigte sich dem Ende zu. Samstags übten wir erst theoretisch und anschließend praktisch, wie man selbstbewusst vor Menschen reden kann. Nach dem Mittagessen ging es raus in die Natur und wir wagten die 12 Kilometer lange Wanderung zu einer Burgruine, an der wir mit einer traumhaften Aussicht belohnt wurden. Mit einer Pyjama-Party beendeten wir den letzten Tag und so genossen wir unseren Rückblick mit Popcorn, heißer Schokolade ganz gemütlich im Schlafanzug. Bevor es wieder zurück in die Heimat ging, nutzten wir die letzten gemeinsamen Stunden für eine Stille Zeit und Begegnung mit Gott, in der wir viel Segen erfahren durften. Die Woche war geprägt, von einer intensiven und anstrengenden Zeit, in der wir richtig viel Neues gelernt haben, schöne Gemeinschaft, Austausch, Spaß, geistlichem Input, Gebet und gemeinsamem Lobpreis. Wir sind begeistert wie Gott in dieser Woche gewirkt hat!



Gut zu wissen:

Was sind eigentlich Trainees?

Der Begriff Trainees bedeutet so viel wie: Jugendmitarbeiter, die ein spezielles Schulungsprogramm durchlaufen. Bei uns im Dekanat verantwortet unsere Junge Kirche „**Overflow**“ dieses Schulungsprogramm.

In den drei Jahren nach der Konfirmation durchlaufen die Jugendlichen verschiedene Schulungsmodulare, die sie geistlich fit machen und ihnen Werkzeuge für den Umgang mit Jugendlichen an die Hand geben soll. Dabei absolvieren sie im ersten Sommer nach der Konfirmation einen Glaubenskurs (KickOff), arbeiten ab Herbst aktiv in verschiedenen Bereichen der regionalen und lokalen Jugendarbeit mit, besuchen Schulungsabende im Täubla (Skill-Abende) und gehen im Januar auf ihre erste Jugendleiterschulung (TakeOff).

Im zweiten Jahr folgt eine weitere einwöchige Schulung. Außerdem werden sie in ihren Bereichen von Spezialisten weiter ausgebildet: dies geschieht besonders in den **Bereichen Tanz, Veranstaltungstechnik und Musik**. Die Mehrzahl der Trainees arbeiten bei den wöchentlichen Konfi-Treffen mit und erleichtern so den nachfolgenden Konfirmanden, den Übergang in die Jugendkreise und ins Trainee-Programm. Den Abschluss des dreijährigen Programmes bildet der Missionseinsatz. Bisher führen wir nach Indien und Albanien. Für 2024 ist ein Hilfseinsatz in Moldawien geplant.

Bitte beten Sie für unsere Jugendlichen, dass sie im Glauben wachsen und auch in unserer Gemeinde Orte zur Entfaltung und zum Dienst vorfinden.

Unseren Ort der Ruhe bewahren

DIE NEUE FRIEDHOFSORDNUNG IST IN KRAFT GETRETEN

Der Friedhof unserer Kirchengemeinde Marlesreuth ist durch die Pflege der Rüstigen Rentner und vieler Helfer und Helferinnen ein Platz der Trauer und der Erinnerung, den Menschen aus Marlesreuth, aber auch aus anderen Gemeinden gerne besuchen. Ihn so zu erhalten ist eine wichtige, aber nicht immer ganz einfache Aufgabe.

Im Laufe der Zeit haben sich Bestattungsrituale und auch Grabstätten gewandelt und es ist notwendig geworden, die ursprüngliche Friedhofsordnung den veränderten Bedingungen anzupassen. Das Ergebnis dieser sehr zeitaufwändigen Überarbeitung hat Beharrlichkeit und Engagement erfordert. Großer Dank gilt daher allen, die daran über zwei Jahre intensiv mitgearbeitet haben. Die Friedhofsordnung wurde von entsprechender Stelle rechtlich überprüft, genehmigt und ist zum 12. Januar 2024 in Kraft getreten.

Wer sich für eine Bestattung auf unserem Friedhof entscheidet, erklärt sich damit auch mit allen Regelungen einverstanden, die in der Friedhofsordnung festgelegt sind. Diese sind in voller Länge auf unserer Homepage zu finden, sie können aber auch im Pfarramt in gedruckter Form eingesehen werden. Alle Einzelheiten hier aufzuführen, ist zu umfangreich. Einige Punkte wollen wir dennoch kurz aufgreifen:

Die Vorgaben für die Errichtung von Grabmalen wurden der heutigen Zeit angepasst und sind bindend. Alle Firmen müssen hier die Friedhofsordnung hinsichtlich z.B. Höhe oder Gestaltung der Grabsteine einhalten.

Unser Friedhof soll ein Ort der Ruhe sein – besonders am Abend und in der Nacht. Daher wurden in der Friedhofsordnung **Öffnungszeiten** festgeschrieben. Dies soll nicht den Zugang erschweren oder gar versperren. Aber es fehlt in der Dämmerung und nachts einfach eine entsprechende Beleuchtung oder im Winter ein fester Räumdienst für die Wege. Bitte berücksichtigen Sie das beim Betreten des Geländes. **Kinder bis 12 Jahre** sollen zudem nicht unbeaufsichtigt auf dem Friedhof unterwegs sein.



Besonderes Nachdenken war bei den **pflegefreien Grabstätten** notwendig, die als zeitgemäße Bestattungsform immer häufiger gewählt werden. Diese soll die Grabpflege grundsätzlich erleichtern und gleichzeitig ein würdiges Aussehen haben. **Die Wahl eines solchen pflegefreien Grabes bedeutet aber, dass das übliche Ablegen von Blumen und das Abstellen von Gegenständen oder bepflanzten Schalen unterbleibt.** So nachvollziehbar diese Handlungen auch sind, sie erschweren die Arbeit für die, die die Pflege der Flächen übernehmen. Das Aufstellen von Blumenschalen, Figuren oder Kerzen war so nie vorgesehen und muss unterbleiben.

Hier noch ein paar Beispiele für den verantwortungsvollen Umgang mit dem Ort des Gedenkens an liebe Menschen: Das Befahren der Wege mit Fahrrädern oder Motorfahrzeugen darf nur Pflege- oder Reparaturarbeiten dienen. Auch das Mitbringen von Hunden ist nur angeleint möglich. Der Einsatz von Schädlings- oder Unkrautbekämpfungsmitteln sowie die Verwendung von solarbetriebenen Leuchten ist nicht erlaubt. Und Verunreinigungen durch zurückgelassenen Müll oder Zigarettenkippen stören ebenso das Andenken, wie laute Musik oder sinnloses Fotografieren bzw. Filmen.

Helfen Sie mit, unseren Friedhof als Rückzugs- und Ruheort zu erhalten und zu schützen.

Wir vertrauen dabei auf Ihr Verständnis und stehen gerne für Fragen zur Verfügung.

Bitte kommen Sie auf uns zu, falls Sie etwas nicht nachvollziehen können.



Die komplette Friedhofsordnung können Sie hier downloaden oder auch im Pfarramt einsehen bzw. auch mitnehmen.

https://www.marlesreuth-evangelisch.de/system/files/dateien/friedhofsordnung_neu_ab_2024.pdf



Am dritten Adventssonntag war es so weit und die Kinder des Marlesreuther Kindergottesdienstes durften ihr viel geprobtetes Krippenspiel endlich aufführen. Mit tollen, teilweise im Kindergottesdienst selbst gebastelten und bemalten Kostümen lief dann am großen Tag alles wie am Schnürchen. In einer Weihnachtsgeschichte, die den Zuschauern einmal mehr aufzeigte, auf was es wirklich an Weihnachten ankommt, traf man auf eine lebensgroße Barbiepuppe, eine Süßigkeitenmaschine und sogar ein beleuchteter Weihnachtsbaum war dabei, der den Anstoß gab, sich einmal Gedanken zu machen, ob Geschenke wirklich alles sind, was den Sinn von Weihnachten ausmacht. Auch die traditionellen Engel und Hirten, sowie die Krippe mit dem Jesuskind durften nicht fehlen. Eine wirklich schöne Einstimmung auf das Weihnachtsfest.



Kirchenvorstandswochenende

Vom 19. bis 21. Januar fuhren wir zusammen mit dem Schauensteiner Kirchenvorstand zu einem Klausurwochenende ins Kloster Volkenroda. Schon der Ort selbst beeindruckte und bot uns ein friedvolles und inspirierendes Umfeld.

Es braucht viel Mut und Klarheit, um unsere Kirchengemeinden in den großen gesellschaftlichen Umbrüchen unserer Zeit zu leiten. Immer seltener spielt der Glaube zu Hause in den Familien eine Rolle. Vor allem die Generation zwischen 25 und 50 hat nur noch wenig Anbindung an die Gemeinde. Mit einem Bevölkerungsanteil von weniger als 50% haben die beiden großen Kirchen in Deutschland einen immer geringeren Stellenwert. Massive Stellenkürzungen von Seiten der Landeskirche ziehen am Horizont herauf. Rein menschlich gesehen, gäbe es viel Grund zur Sorge.



Durch unsere Zeit in Volkenroda und den Austausch mit unseren Freunden aus Schauenstein, blieb aber ein ganz anderer Eindruck bei uns zurück. Wir verbrachten viel Zeit im Gebet und teilten das Leid und die Freude aus unseren Gemeinden miteinander. Dabei entdeckten wir, wie viel uns verbindet und wie sehr sich die Schauensteiner und Marlesreuther Gemeinden doch ähneln. Wir merkten neu, wie beschenkt wir durch das bunte Leben und das große ehrenamtliche Engagement in unseren Kirchengemeinden sind. Das wollen wir bewahren und offen für neue Aufbrüche sein. Als Kirchengemeinde ist es unser Auftrag, mehr Menschen zu Jesus einzuladen und ihr Potenzial und ihre Berufung zu entdecken. Wir glauben ein Schlüssel zu einer lebendigen Gemeinde liegt in größerer Beteiligung. Die Freude und die Kraft, die wir im Glauben erleben, sollen noch mehr Menschen entdecken.

Eine Idee, der wir nachgehen werden, haben wir „GottesdienstPLUS“ getauft. Wir wünschen uns, dass unsere Gottesdienste noch vielfältiger werden. Dabei hilft es, wenn noch mehr Menschen am Sonntag mitgestalten, gerade in ganz einfachen Dingen.

Interessierte sind herzlich am 23.03. um 17:00 Uhr ins Gemeindehaus eingeladen.

Wenn wir in die Zukunft unserer Kirchengemeinde blicken, sind wir voller Hoffnung, denn der Herr der Kirche, Jesus selbst, überdauert jede noch so große Veränderung. ER wird uns führen. ER wird die nötige Kraft geben, das Gute zu bewahren. ER wird auch den nötigen Mut geben, neue Wege zu gehen. ER wird auch mehr Menschen berufen, ein aktiver Teil der Gemeinde zu sein.



Konfirmation 2024

am Sonntag, 26. Mai um 9.30 Uhr



Durchschnittlich 40 Konfirmanden und bis zu 25 Trainees (siehe S. 9) kamen seit September wöchentlich bei unseren Konfi-Treffs zusammen. Jedes Mal wartete eine Live-Band, viele Aktionen und tiefgehende Kleingruppen auf die Konfis. Auch die großen Jugendgottesdienste in Schauenstein, Naila und Geroldgrün waren Highlights der bisherigen Konfizeit.

In den letzten Wochen bevölkerten die Konfis jeden Donnerstag unsere Marlesreuther Kirche und das Gemeindehaus. Sie staunten über unseren neuen Jugendraum und fühlten sich wohl in unserer warmen und gemütlichen Kirche. Als nächstes steht nun die Konfifreizeit am Starnberger See bevor.

Bitte beten Sie mit für Gottesbegegnungen unserer Konfis in dieser Zeit. Die Konfirmation am 26.05. ist zwar DER Höhepunkt, allerdings nicht das Ende der Konfizeit. Im Nachgang treffen wir uns noch zum großen Gala-Abend und heißen hoffentlich viele im Trainee-Programm willkommen.

*Liebe Konfis, wir freuen uns, wenn ihr bei uns
in der Gemeinde Heimat findet:
im Jugendkreis, in den Gottesdiensten
und bei tatkräftigen Aktionen.*

Konfi-Vorstellungsgottesdienst

ist am Donnerstag, 9. Mai um 9:30 Uhr
in unserer Kirche



Anton Rank

Ich freue mich auf meine Konfirmation,
weil ich dann offiziell ja zu meinem
Weg mit Gott sagen kann.



Leon Lang

Ich freue mich auf die Konfirmation,
weil ich ein Teil der Gemeinde werde.



Finn Haber

Ich freue mich auf meine Konfirmation,
weil ich an Gott glaube und meinen
Glauben festigen möchte.



Lotta Leupold

Ich freue mich auf meine Konfirmation,
weil ich dann mit meiner Familie
meinen gefestigten Glauben feiern
kann, und den Glauben zu Gott
bekennen kann.



Stina Pegelmann

Ich freue mich auf meine Konfirmation,
weil ich dann vor der Gemeinde
und meiner Familie „Ja“ zu meinem
Glauben sagen kann.



Amelie Steiner

Die Konfirmation ist für mich ein
wichtiger Schritt. Ich habe in der
Konfirmandenzeit mehr vom christlichen
Glauben und von der Gemeinde
kennengelernt und mich dann
entschieden, mich konfirmieren zu lassen.
Ebenfalls freue ich mich auf meine
Konfirmation weil ich mich dann näher
bei Gott fühle.

Jubelkonfirmationen in Marlesreuth

SILBERNE KONFIRMATION

Stefanie Tröger (Munzert), Nadine Räder (ehem. Schmidt),
Rahel Fröse (ehem. Hasch), Pfr. Klaus Wiesinger, Karolin Horn (ehem. Köhler),
Julia Schubert (ehem. Franz),



**Die Feier der Jubelkonfirmationen findet
am Sonntag, 02.06. um 9.30 Uhr
in unserer Kirche statt.**

GOLDENE KONFIRMATION

Wilhelm Mildner, Heinrich Munzert, Pfr. Anschütz, Martina Tröger (verstorben), Werner Griefsbach, Peter Degelmann, Hans-Joachim Heerdegen, Gabriele Dworak (ehem. Vogt) verstorben, Ralf Künzel, Gunter Häßler, Petra Wolf, Jürgen Munzert, Armin Hohberger (verstorben), Gerhard Wirth



Wie jedes Jahr, werden die Silbernen und Goldenen Konfirmanden per Brief von der Kirchengemeinde eingeladen.

Wir bitten die Diamantenen (Konfirmation 1964), Eisernen (Konfirmation 1959), Gnaden (Konfirmation 1954) und Kronjuwelen Konfirmanden (Konfirmation 1949) **eigeninitiativ das Pfarrbüro (09282/1250)** über die Teilnahme zu informieren. Herzlichen Dank.

Die Jubelkonfirmanden ALLER Jubiläumsjahrgänge sind herzlich zum Kaffeetrinken am Samstag 01.06. um 15:00 Uhr ins Gemeindehaus eingeladen.

Pfarrer in Ausbildung zieht nach Marlesreuth

UNSER NEUER VIKAR

Liebe Geschwister in Marlesreuth!

Mein Name ist Marco Seidenfaden und ich bin ab 1. März Vikar in der Kirchengemeinde Marlesreuth und bei Overflow.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Hersbruck und Umgebung. Nach der Konfirmation – die Konfirzeit auf Burg Wernfels war ein prägendes Erlebnis – ging ich in den Jugendkreis und bekam dabei Verbindungen zu cjb und LKG. Bereits damals spielte ich mit dem Gedanken, Pfarrer zu werden. Nach dem Abitur ging es aber zunächst für ein Jahr mit der Liebenzeller Mission nach Toronto, Kanada, und danach weiter ins Theologiestudium nach Tübingen und Erlangen. Ich bin der LKG Hersbruck sehr dankbar, dass ich während des Studiums immer wieder zum Predigen eingeteilt war, um eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis schaffen zu können. Manchmal mag es mir gelungen sein. Daneben liegt mir die Jugendarbeit in der Gemeinde am Herzen.

Abgesehen von Gemeindeleben habe ich eine große Leidenschaft für Karate. Seit fast 20 Jahren trainiere ich diese Sportart, fahre gelegentlich auf Wettkämpfe und habe letztes Jahr den schwarzen Gürtel gemacht (der sich ganz gut mit dem schwarzen Talar kombinieren lässt). Farblich dazu passend habe ich eine Schwäche für Kaffee ohne Milch und Zucker.



Den Regenwald Papua-Neuguineas habe ich bei einem Praktikum im Studium kennen gelernt, den Frankenwald kenne ich noch nicht. Daher freue ich mich auf die nächsten zwei Jahre. Vor allem freue ich mich auf Euch, die Menschen, denen ich begegne. Und auf das miteinander Glauben, Beten, Kirche gestalten. Gerade letzteres ist ja durchaus eine Herausforderung in unseren Zeiten. Da erinnere ich mich gerne an die Zusage in meinem Konfirmationsspruch (Jos 1,9): „Sei mutig und stark, hab keine Angst und verzweifle nicht, denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“

Auf Gottes Begleitung ist Verlass. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das erleben dürfen und freue mich, mich mit Ihnen darüber bald persönlich austauschen zu können. Bis dahin Gott befohlen.

Marco Seidenfaden

GUT ZU WISSEN:

Vikar bezeichnet einen Pfarrer in Ausbildung. Nach einem ca. 6-jährigen Studium der Theologie, absolvieren die Pfarramtsanwärter ihre 2-jährige praktische Ausbildung (Vikariat) in einer Kirchengemeinde mit dem Ortspfarrer als Hauptmentor. In dieser Zeit verbringen Vikare auch einige Wochen im Predigerseminar in Nürnberg und reflektieren ihre Praxiserfahrungen. Die zweijährige Ausbildung ist gegliedert in verschiedene Schwerpunktphasen. In den jeweiligen Wochen müssen Vikare z.B. besonders viele Seelsorgegespräche führen. Am Ende des Vikariats steht das zweite Theologische Examen und im Anschluss die Ordination zum Pfarrer.

Was es für ein gelingendes Vikariat braucht?

Offene Türen: Das Zentrum des Vikariats sind persönliche Begegnungen. Marco freut sich auf viele Besuche und steht unter absoluter Schweigepflicht.

Offene Worte: Ehrliche, aber auch wohlwollende und konstruktive Kritik und Ermunterung sind immer hilfreich.

Offene Herzen: Durch seine Biografie und seine Prägung bringt Marco neue Impulse und einen anderen Blickwinkel mit, von dem wir nur profitieren können.

Für uns als kleine Kirchengemeinde ist ein Vikar alles andere als gewöhnlich. Marco Seidenfaden ist sozusagen ein Geschenk Gottes. Wir freuen uns, dass er seine ersten praktischen Schritte bei uns gehen wird und sind gespannt, wie uns Gott in der gemeinsamen Zeit begegnen wird.

Marco, wie schön dass du hier bist!



Korb mit Pilzen, Vogelhaus, Osterhaus, Lichterkette, Regenschirm

Wechsel in der Kirchenchorleitung

„Wir sind froh, dass Elisabeth Kummetz den Dirigentenstab übernimmt, denn so ist die Zukunft des Chores gesichert.“ So hatten wir die neue Leitung unseres Kirchenchores im Gemeindebrief Nr. 38 für Februar/März 2005 angekündigt.

Die erste Probe unter ihrer Leitung fand am 14.02.2005 statt. Nun hat sie den Dirigentenstab weitergereicht. Natürlich ließ es sich unser Redaktionsteam nicht nehmen, sie zu einem kleinen Interview zu überreden.

Wie bist du dazu gekommen?

Ich habe die Chorleitung von Lore Mages übernommen. Sie hatte den Kirchenchor über 20 Jahre geleitet. Als sie etwas kürzer treten wollte, hat unser Pfarrer Klaus Wiesinger mich gefragt, ob ich gerne den Chor leiten würde. Da ich schon im Jugendchor und anderen Chören gesungen und immer gern Musik gemacht habe, habe ich mich auf die Aufgabe gefreut und „Ja“ gesagt.

Was sind die Aufgaben/Tätigkeiten?

Es geht in der Chorleitung darum, dass man Lieder passend zum Chor und zum Kirchenjahr aussucht. Die Lieder sollten vor allem Spaß machen und für die Sängerinnen und Sänger „singbar“ sein. Dazu muss man ein bisschen ausprobieren und oft auch bei anderen Chören und Gemeinden die Ohren offen halten. Natürlich sollte man auch Ahnung von Noten und Stimmbildung haben, denn im Grunde muss man die Stimme trainieren und üben, sonst

wird das nichts mit der Atmung und den Höhen oder Tiefen.

Was hat am meisten Spaß gemacht?

Wir haben im Kirchenchor immer eine tolle Gemeinschaft gehabt und ich habe mich bei den Sängern und Sängerinnen immer wohl gefühlt. Die werde ich auf jeden Fall vermissen. Wenn Lieder geklappt haben und alle sich gefreut haben, weil Auftritte gelungen sind, war das besonders schön. Außerdem tut Singen der Seele gut. Es ist die schönste Form Gott zu loben.

Was am wenigsten?

Das war die Zeit, in der wir durch Corona gezwungen waren, das gemeinsame Singen im Chor ruhen zu lassen.

Was hat dich dazu bewogen aufzuhören?

Alles hat seine Zeit. Es hat sich einfach so angefühlt, dass ich jetzt den Kirchenchor abgeben sollte. Ich habe schon seit Längerem überlegt, wer den Chor übernehmen könnte. Denn ganz ohne Nachfolger aufhören wollte ich nicht. Daher war ich sehr froh, dass Adrian Marynissen sich bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen.

Gibt es besondere Erlebnisse/Ereignisse während deiner Amtszeit?

Besonders unsere Besuche in Schopfloch, Volkenroda und Fischbach waren Erleb-

nisse, die ich nicht vergessen werde. Dann hatten wir den Besuch von SELMChoral, zu dem wir durch Dieter Krippner Kontakt bekommen haben. Gemeinsam mit den Chören aus Selm und Döbra haben wir in unserer Kirche ein tolles Konzert gestaltet. Aber auch Auftritte mit anderen Chören bei Dekanatsveranstaltungen und unseren Serenaden sind schöne Erinnerungen, oder dass wir bei der 650-Jahrfeier dabei sein durften, war wirklich klasse.

Was willst du deinem Nachfolger/Nachfolgerin mit auf den Weg geben?

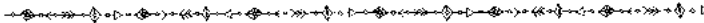
Ich wünsche Adrian vor allem Gottes Segen für seine Aufgaben und viel Freude mit den Sängern und Sängerinnen, die ihn bestimmt bei seiner neuen Funktion unterstützen. Auch ich helfe gerne, wenn er es möchte. Darüber hinaus gibt es durch unsere Landeskirche viele Angebote zur Unterstützung von neuen Chorleitungen, die wirklich hilfreich sind.

singen
bewegt

Vor allem würde ich ihm wünschen, dass vielleicht der eine oder die andere Neue Spaß am Mitsingen findet. Und er soll sich nicht entmutigen lassen, wenn nicht jedes Lied sofort klappt. Man darf auch mal getrost ein Lied, das gar nicht klingen will, wieder in den Schrank legen.

Wir danken Elisabeth Kummetz für ihre geleistete Arbeit, für die vielen schönen Auftritte mit dem Kirchenchor und wünschen ihr für die Zukunft Gottes Segen.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir natürlich ihren Nachfolger, Adrian Marynissen, vorstellen.



Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

Monatsspruch MÄRZ 2024

Kandidiere für unsere Gemeinde

IN GROSSEN SCHRITTEN ZUR KIRCHENVORSTANDSWAHL 2024

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

Der Kirchenvorstand wird alle sechs Jahre von den Mitgliedern der Gemeinde gewählt. Er leitet die Gemeinde gemeinsam mit dem Pfarrer der Gemeinde. In regelmäßigen Sitzungen entscheiden die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher über die Schwerpunkte des Gemeindelebens.

So gibt der Kirchenvorstand seiner Kirchengemeinde ein Gesicht. Mit viel Leidenschaft und verschiedensten persönlichen Begabungen schafft er die Grundlage für ein lebendiges Gemeindeleben. Als Leitungsgremium trifft er sich ca. monatlich zu einer gemeinsamen Sitzung.

Kollegiales Miteinander und eigenständiges Arbeiten werden dabei großgeschrieben. In der Zeit zwischen den Sitzungen können sich Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen je nach Zeitbudget dort engagieren, wo ihr Herz schlägt. Verschiedenste Kompetenzen bringen dabei viele Früchte, sei es in Projekten mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen in der Gemeinde, im Bereich Musik und Kultur, Gottesdienst oder Finanzen, sei es für die Kindertagesstätte oder diakonische Aufgaben, für Bau- oder Personalfragen und vieles mehr.

Kirche lebt durch Sie – am 20. Oktober 2024 ist wieder Kirchenvorstandswahl.

Vielleicht sind Sie ja eine der Kandidatinnen oder Kandidaten? Sprechen Sie Ihren Kirchenvorstand, Mitglieder des Vertrauensausschusses (Dieter Benker, Kathrin Strobel, Elisabeth Kummetz, Siegbert Günther) oder Pfarrer Dominik Rittweg an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

KIRCHENVORSTANDSWAHL 2024: WARUM? WIE? WEN?

Warum? Evangelische Kirche lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und ihre Kirche mitgestalten. Mit ihrem Sachverstand, ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben. Die Mitglieder des Kirchenvorstands tragen die Verantwortung für die Gemeinde.

Wie? Per Brief: Sie erhalten Mitte September 2024 alle Unterlagen für die Briefwahl oder die Wahl mit persönlicher Stimmabgabe.

Wen? Bis Mitte Mai 2024 werden Kandidatinnen und Kandidaten angesprochen und vorgeschlagen. Voraussetzungen sind ein Alter von 18 Jahren zu Beginn der Amtsperiode (1.12.2024) und die Kirchenmitgliedschaft. Die Kandidatinnen und Kandidaten können sich persönlich bei einer Gemeindeversammlung oder im Gemeindebrief vorstellen.

Sommerfreizeit 2024

21.08.-31.08.24

Für Jugendliche ab 13 Jahren
nach Schweden



Veranstalter: CVJM Selbitz
Kirchplatz 4

andrea@cvjm-selbitz.de

Bei Fragen: Andrea Scherer 0160/6125817
www.cvjm-selbitz.de



Sommerfreizeit 2024

21.08.-31.08.24

Für junge Erwachsene
nach Schweden



Veranstalter: CVJM Selbitz
Kirchplatz 4

andrea@cvjm-selbitz.de

Bei Fragen: Andrea Scherer 0160/6125817
www.cvjm-selbitz.de



Der Rockpastor in Marlesreuth

Am 19.11.2023 fand ein Gottesdienst zum Volkstrauertag der besonderen Art statt: der Rockpastor Pontus J. Back aus Vasa, Finnland war mit seinem Gospel Express zu Besuch in unserer Simon-und-Judas-Kirche und erzählte von seinem bewegten Leben und wie er seinen Weg zum Glauben gefunden hat.

Als ehemaliger Rockstar war der Finne jahrelang mit den Größen der Rockmusik auf Tour. Mit Mitgliedern von Bands wie Lynyrd Skynyrd, Whitesnake oder Status Quo stand Pontus J. Back auf der Bühne – der Traum eines jeden Rockers. Doch der Traum fand beinahe ein jähes Ende.

Mit seiner Gitarre in der Hand und untermalt von selbst geschriebenen Liedern berichtete Pontus, wie er viel zu früh erfahren hatte, dass er adoptiert war. Wie dieses Geheimnis Fragen und Ängste in ihm aufkommen ließ. Wie er schon im Alter von 12 Jahren zum Alkohol griff, um die Angst zu betäuben. Wie sich seine Gesundheit bis zum Jahr 2006 immens verschlechterte.

Durch einen Freund erfuhr der Finne von Jesus, und ein Besuch in einer Kirche ließ ihn durch die anwesenden Christen die Liebe Gottes so spüren, dass er nach diesem Erlebnis keinen Alkohol und keine Drogen mehr anrührte. Sein Körper war jedoch so geschädigt, dass er im Februar 2007 praktisch auf dem Sterbebett lag. Dort, so erzählte er, sah er den Schatten eines Mannes in strahlendem Licht und eine Stimme, die zu ihm sprach. „Wenn du aus diesem Bett aufstehst, geh hinaus und erzähle den Leuten von mir und von deinem Leben. Hilf jungen Leuten, die die selben Probleme haben wie du und erzähle ihnen von den Gefahren des Alkohols.“ Am nächsten Morgen konnte Pontus tatsächlich aus seinem Bett aufstehen – auch für seine Ärzte gab es keine andere Erklärung, als dass Jesus ein Wunder für ihn geschehen ließ.

Dieses Wunder ist der Grund, dass Pontus J. Back auch 17 Jahre später auf Tour sein und Jung und Alt seine Geschichte wie auch die frohe Botschaft Jesu erzählen kann.

Yvonne Spindler

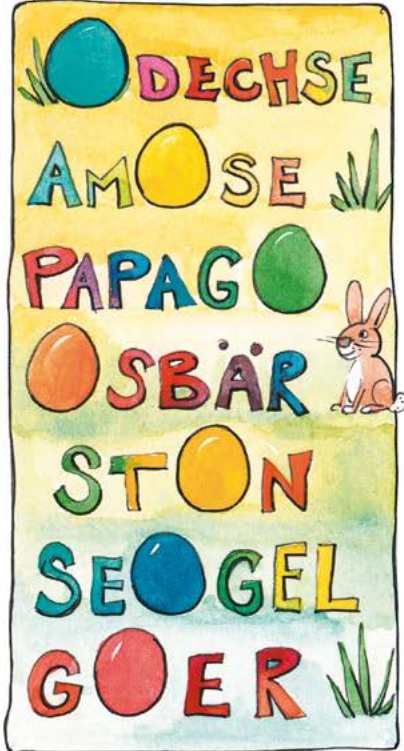




Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



79. CVJM

Pfingsttagung Bobengrün

Sa. 18. bis Mo. 20. Mai 2024

Evangelium und Outdoor-Adventure

Ein Treffen
im Wald
unter
Gottes
Wort

in Bobengrün dabei:

Ulrich Parzany
Tobias Kley
David Kadel
Für Kinder: Mr. Joy
Römerteam u. a.

Tagungsthema

JESUS
befreit

Info und Anmeldung unter:
www.pfingsttagung-bobengruen.de

Auch in diesem Jahr wollen wir am Pfingstmontag **gemeinsam zur Pfingsttagung** nach Bobengrün fahren.

Wir organisieren Mitfahrgelegenheiten.

Treffpunkt ist Pfingstmontag, 20. Mai um 09:15 Uhr am Gemeindehaus.

Bitte Klappstuhl oder Decke als Sitzgelegenheit mitbringen.

Herzliche Einladung!

Pfingsten

Heiliger Geist

Heiliger Geist! Du begeisterst mich für Jesus.
Du wohnst in mir und erfüllst mich mit Frieden.
Du träumst in mir und weitest meinen Horizont.
Du lehrst in mir und erschließt mir Gottes Wort.
Du tröstest mich und schenkst mir neuen Mut.
Du betest in mir und öffnest mir den Himmel.
Du singst in mir und preist meinen Schöpfer.
Du liebst in mir und führst mich zum Nächsten.
Du begeisterst mich für Jesus, Heiliger Geist!

Text: Reinhard Ellsel





Nach längerer Pause – vor allem corona-bedingt – startete der Männerkreis wieder am 8. Februar im Gemeindehaus.

Zu Beginn gab es wieder eine kleine Brotzeit. Durch die große Resonanz wurde wahrscheinlich der eine oder andere nicht ganz satt ... aber wir werden nächstes Mal aufstocken. 😊

Unserer Pfarrer Dominik Rittweg war Redner des Abends mit dem Thema "Weisheit". Besonders ging er hier auf den weisen König Salomo ein.

In diesem Jahr sind noch drei weitere Termine geplant, zu denen wir alle Männer ganz herzlich einladen! Wir sind ein offener Kreis und freuen sehr über „Neuzugänge“.

Jürgen, Steffen, Siegbert, Michael

Termine 2024

- Do. 16.5.24 18 Uhr Gemeindehaus**
Wir laufen zum FWV-Heim in Haueseen. (oder für Direktfahrer um 19 Uhr in Haueseen. Beginn wieder mit Brotzeit)
Zu Gast: Der Schauensteiner Pfarrer Jonathan Jakob.
- Do. 19.9.24** Wir fahren gemeinsam nach Hof und besichtigen die **Michaeliskirche** mit der ehem. **Türmerwohnung**.
Es gibt eine kurze Andacht in der Kirche. Uhrzeit + Treffpunkt werden noch bekannt gegeben. (An diesem Tag keine Brotzeit).
- Do. 28.11.24 19 Uhr Gemeindehaus**
(Beginn mit Brotzeit)
Unser Gast: Pfarrer **Dr. Thomas Hohenberger**
Thema: Reformation im Frankenwald



Wöchentliche Kreise

HERZLICHE EINLADUNG



Plaudercafé:

Das Plaudercafé lädt jeden **Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr** zu einer entspannten Zeit bei selbstgebackenen Kuchen und frischen Kaffeespezialitäten ein. Am ersten Mittwoch des Monats findet kein Plaudercafé statt. Am folgenden Donnerstag findet der Gemeindenachmittag ab 14:30 Uhr statt.

Jugendkreis:

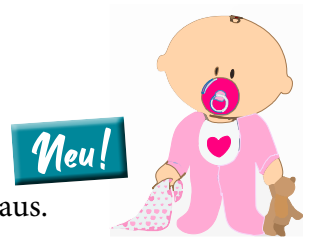
Freitags 19:00 Uhr im Gemeindehaus

Kirchenchor:

Probe immer montags um 19:30 Uhr
im Gemeindehaus

Krabbelgruppe:

Jeden zweiten Mittwoch trifft sich die neue Krabbelgruppe ab 10:00 Uhr im Gemeindehaus.



KONTAKT

Pfarrer Dominik Rittweg, Tel.: 09282/1250
E-Mail: dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff, Tel.: 09282/1250
E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensfrau: Elisabeth Kummetz
Tel.: 09282/8839

Spendenkonto: DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.



Finanzen und Friedhof: Doris Munzert
Tel.: 09282/1204

Kindergarten: Manuela Lenz, Leitung
Tel.: 09282/8388

Redaktionsteam: Helga Hohenberger, Kathrin Strobel, Gunther Rother, Yvonne Spindler, Dominik Rittweg
Gestaltung und Druck: Müller Fotosatz&Druck, Selbitz

In Gottes Hand

TAUFEN

10.12. Lotta Hölzl
(Schwarzenbach/W.)

BESTATTUNGEN

18.01. Christa Hägel
19.01. Gertraud Griefsbach
22.02. Christa Günther



Tannenbaum, Babyflasche, Zebrastrifen, Roller, Karotte



Entsetzt euch nicht!
Ihr **sucht Jesus**
von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist
auferstanden,
er ist nicht hier.

MARKUS 16,6

Ostern 2024 in Marlesreuth

Passionsandachten

19:30 Uhr jeweils freitags 08.03., 15.03., 22.03.



Gründonnerstag

19:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Karfreitag

10:15 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor

19:00 Uhr Karfreitags-Jugendkreis,
Treffpunkt am Gemeindehaus



Ostersonntag

05:00 Uhr Osternacht mit Abendmahl und Kirchenchor,
anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus

10:15 Uhr familienfreundlicher Osterfestgottesdienst

Ostermontag

10:15 Uhr Gottesdienst



Marlesreuther Kreuzweg

Der Marlesreuther Kreuzweg führt dieses Jahr durch die schönen Marlesreuther Wälder, über den Radweg, vorbei an beeindruckenden Ausichten hin zum Sorgenkreuz. Auf 4 Kilometern Strecke kommen die Kreuzweg-Gänger zur Ruhe und werden in die Tiefe geführt.

Vom Kopf ins Herz: Diese Distanz ist häufig der längste Weg unseres Lebens. An 8 interaktiven Stationen ist für die ganze Familie etwas dabei. Neben ansprechenden Plakaten mit QR-Codes zu passenden Liedern, sind auch Kinder-Boxen mit Playmobilfiguren angebracht. Auf dem Weg warten auch passende Mitgebsel.



*Ein Herz für jeden
Kreuzweg-Gänger*



*Boxen mit Playmobilfiguren
für Kinder*

Gottesdienstzeiten

März: 10.15 Uhr

April: 9.00 Uhr

Mai: 10.15 Uhr

Sonntag	03.03.	10:15 Uhr	Gottesdienst Einsegnung von Vikar Marco Seidenfaden und Vorstellung von Gemeindepraktikantin Milena Albig
Donnerstag	07.03.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag , Gemeindehaus
Freitag	08.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht , Kirche
	13.-17.03.		Konfirmandenfreizeit am Starnberger See
Freitag	15.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht , Kirche
Freitag	22.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht , Kirche
Samstag	23.03.	17:00 Uhr	GottesdienstPLUS Info-Abend , Gemeindehaus
Dienstag	26.03.	19:00 Uhr	Frauenkreis , Gemeindehaus
Gründonnerstag	28.03.	19:30 Uhr	Gottesdienst an Gründonnerstag mit Abendmahl
Karfreitag	29.03.	10:15 Uhr	Gottesdienst an Karfreitag mit Kirchenchor
		19:00 Uhr	Karfreitags-Jugendkreis , Treffpunkt am Gemeindehaus
Ostersonntag	31.03.	05:00 Uhr	Osternacht mit Abendmahl anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus
		10:15 Uhr	Familienfreundlicher Osterfestgottesdienst
		20:00 Uhr	Basslastige Osterfreude , Stadtkirche Naila
Ostermontag	01.04.	10:15 Uhr	Gottesdienst und Kirchenchor,
Donnerstag	04.04.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag , Gemeindehaus
Freitag	05.04.	18:00 Uhr	Gebetskreis , Gemeindehaus
Donnerstag	18.04.	19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung , Gemeindehaus
Dienstag	30.04.	19:00 Uhr	Frauenkreis , Gemeindehaus
Donnerstag	02.05.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag , Gemeindehaus
Freitag	03.05.	18:00 Uhr	Gebetskreis , Gemeindehaus
Donnerstag	09.05.	08:00 Uhr	Andacht für Wanderer
		09:30 Uhr	Konfi-Vorstellungsgottesdienst
Donnerstag	16.05.	18:00 Uhr	Männerkreis , Wanderung zum FWV-Heim Haueseen mit Einkehr, Direktfahrer: Treffpunkt um 19:00 Uhr in Haueseen
	18. – 20.05.		Jugendzeltlager bei der Pfingsttagung Bobengrün
Sonntag	19.05.	10:15 Uhr	Pfingstfestgottesdienst
Montag	20.05.	09:00 Uhr	Abfahrt zur Pfingsttagung Bobengrün, KEIN Gottesdienst in Marlesreuth
Samstag	25.05.	15:00 Uhr	Konfirmandenbeichte
Sonntag	26.05.	09:30 Uhr	KONFIRMATION
Dienstag	28.05.	19:00 Uhr	Frauenkreis , Gemeindehaus
Samstag	01.06.	15:00 Uhr	Kaffeetrinken der Jubelkonfirmanden, Gemeindehaus
Sonntag	02.06.	09:30 Uhr	JUBELKONFIRMATION
Donnerstag	06.06.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag , Gemeindehaus
Do.-So.	06.–09.06.		Besuch aus Estrela (es werden noch dringend Unterkünfte gesucht)
Freitag	07.06.	18:00 Uhr	Gebetskreis , Gemeindehaus